

Die Registrande wäre erschöpft. — Es hat sich zum Eintritt in die Kammer gemeldet und durch seine Mißsive legitimirt der Gutsbesitzer Dr. jur. K. Heine aus Plagwitz, und es ist derselbe, da er zum ersten Mal in die Kammer eintritt, nach § 82 der Verfassungsurkunde zu verpflichten.

(Der Abg. Dr. Heine wird vom Präsidenten mittels Eides nach § 82 der Verfassungsurkunde in Pflicht genommen, nachdem er vom Präsidenten vor Ableistung des Eides auf die Wichtigkeit und Heiligkeit desselben aufmerksam gemacht, auch auf die Strafen eines Meineids hingewiesen worden war. — Während der Verpflichtung ist Herr Staatsminister von Mostik-Ballwitz eingetreten.)

Für die heutige Sitzung läßt sich wegen dringender Geschäfte Herr Abg. Schnoor entschuldigen.

Wir gehen nun zur Tagesordnung über, zur Interpellation des Abg. Kiedel und Genossen, den Fortbau der Eisenbahn in der Oberlausitz betreffend. — Ich ertheile zur Begründung dem Herrn Abg. Kiedel das Wort.

Abg. Kiedel: Meine Herren! Gestatten Sie mir nur wenige Worte zur Begründung unserer Interpellation! Ich beabsichtige keineswegs etwa, die Gründe, welche sich hinsichtlich der hier in Frage kommenden Eisenbahn durch eine der volkreichsten industriellen Gegenden des Landes hinsichtlich der Rentabilität, sowie ihrer Nothwendigkeit geltend machen lassen, wieder anzuführen. Ich halte es nicht für nothwendig; denn dies ist hinlänglich am vorigen Landtage geschehen. Ich will nur bemerken, daß, nachdem nach langjährigem Petiren um eine Eisenbahn am letzten Landtage die hohe Staatsregierung endlich die Bereitwilligkeit zeigte, der südlichen Lausitz, welche seither in dieser Beziehung immer etwas stiefmütterlich behandelt worden war, eine Eisenbahn zu gewähren, daß dies von der Bevölkerung der dortigen Gegend mit großem Jubel, mit großer Freude aufgenommen worden ist. Diese Freude vermehrte sich noch, als auch die Kammern die Genehmigung dazu ertheilt, das Geld bewilligt und den Bau selbst in erste Linie gestellt hatten. Leider hat sich nun, nachdem bereits ein Zeitraum von 16 Monaten verflossen und in der Zeit noch nicht das Geringste geschehen ist, nicht einmal die 3000 Ellen von Groß-Schönau bis Warnsdorf hergestellt worden sind, was doch sofort geschehen sollte, diese Freude in einen gewissen Mißmuth und in Betrübnis verwandelt. Es tauchen verschiedene Bedenken und Befürchtungen auf, dahingehend, daß der Bau dieser Eisenbahn vielleicht noch nicht in der Weise, wie er von der dortigen industriellen Bevölkerung allseitig gewünscht wird und auch nothwendig ist, hergestellt werden wird; daß vielleicht der Bau zum großen Nachtheil einzelner Orte hergestellt werden könnte.

Es tauchen nebenbei auch wieder die Ansichten auf, daß die dortige industrielle Gegend wieder stiefmütterlich behandelt und ihr andere, minder wichtige vorgezogen werden. Ja, meine Herren, die Befürchtungen gehen so weit, daß Viele glauben, daß infolge eingetretener Verhältnisse ihre Hoffnungen ganz vereitelt und der Bau dieser Bahn noch auf lange Jahre hinausgeschoben werden wird. In neuester Zeit sind zwar beruhigendere Gerüchte aufgetaucht; aber die Gewißheit, ob dem so, ist noch keineswegs vorhanden. Es ist daher gewiß sehr wünschenswerth, daß die hohe Staatsregierung eine Erklärung abgibt, nach welcher die dortige Bevölkerung Beruhigung fassen kann und nicht wieder genöthigt wird, mit Petitionen vor die Kammer oder die Regierung zu gehen. Das sind für mich wenigstens die Gründe gewesen, diese Anfrage an die hohe Staatsregierung zu stellen, und ich hoffe, daß uns eine Antwort zu Theil werden wird, nach welcher wir sowohl in Bezug auf die Verzögerung, als auch auf den Bau selbst befriedigt werden. Es würde eine solche Antwort nicht allein der Bevölkerung derjenigen Gegend, in welcher der Bau beschlossen ist, sondern auch der Bevölkerung der Gegend, durch welche der Bau weiter geführt werden soll, zur Beruhigung dienen.

Präsident Haberkorn: Ich erwarte nun zunächst eine Erklärung des Herrn Staatsministers mit Rücksicht auf die Bestimmung des § 58 der Landtags-Ordnung.

Staatsminister von Friesen: Ich bin bereit, sofort auf die Interpellation zu antworten. Ich habe zunächst in Bezug auf die Motivirung des geehrten Abg. Kiedel, sowohl die mündliche, als die schriftliche, eine kleine Bemerkung zu machen. Es ist nämlich ganz richtig, daß bei dem Beschlusse des vorigen Landtags in der Zweiten Kammer diese südlausitzer Bahn in die erste Linie in Bezug auf die Reihenfolge der Ausführung gestellt wurde. Bei dem Vereinigungsverfahren zwischen beiden Kammern wurde aber die Prioritätsfrage ganz fallen gelassen, so daß an die Regierung gar kein Antrag in Bezug auf die Reihenfolge der Ausführung der Bahnen gekommen ist. Wenn der geehrte Abgeordnete sagte, daß in der Ständischen Schrift diese Bahn in der ersten Reihe stünde, so ist das wohl nur so zu verstehen, daß sie in der ersten Reihe unter den Bahnen steht, wo der Bau auf Staatskosten beantragt wird. Die anderen Bahnen sind nur solche, wo eine Concessionirung für Privatunternehmungen beantragt wird. Dies nur nebensächlich. Ich wende mich zur Hauptsache.

Ich habe schon beim vorigen Landtage wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß wir hinsichtlich der südlausitzer Bahn nicht ganz Herren des Zeitpunkts wären, wo wir zu bauen anfangen können, weil es eben hierbei